

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Catechismus der sittlichen Vernunft. Oder: Kurze und Kindern verständliche Erklärung der sittlichen und religiösen Grundbegriffe, durchgängig mit Beyspielen erläutert von Johann Georg Schollmeyer

Schollmeyer, Johann Georg

Leipzig, 1802

110. Was bedeutet der Name Aberglaube?

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7403

An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!

110.

Was bedeutet der Name Aberglaube?

Alles überflüssige und grundlose Fürwahrhalten.

Es giebt natürlichen, sittlichen und religiösen Aberglauben.

a) Der natürliche Aberglaube ist jedes Fürwahrhalten, das durch die Grundsätze des Denkens und durch richtige Erkenntniß der Natur für überflüssig und grundlos erklärt wird. Solchem Aberglauben waren z. B. die alten Deutschen ergeben, wenn sie glaubten, die Sonnenfinsterniß rühre von der Zauberey böser Weiber her, und bedeute das Ende der Welt. Solchem Aberglauben sind alle die ergeben, welche Lusterscheinungen für böse Anzeigen halten, oder meinen, es gebe Wirkungen ohne Ursachen, Gespenster, Hexen u. s. w.

b) Sittlicher Aberglaube ist jedes Fürwahrhalten, das durch die Grundsätze des Handelns, so wie überhaupt durch die sittlichen Anlagen des Menschen (z. B. den freyen Willen) für überflüssig und grundlos erklärt wird. Z. B. wenn man das Gute oder Böse, das der Mensch nicht anders als durch Freyheit thun kann, entweder Gott oder dem Teufel zuschreibt; wenn man die Besserung von übernatürlichen Einflüssen erwartet; wenn man, zum Nachtheile der eignen Besserung,

irgend ein fremdes Leiden, oder eine fremde Tugend als stellvertretend ansieht u. s. w.

c) Der religiöse Aberglaube besteht darin, daß man das Daseyn solcher Dinge glaubt, die durch die nothwendigen Bedingungen, unter welchen die Ausführung des sittlichen Endzwecks möglich ist, für überflüssig und grundlos erklärt werden. Z. B. daß es mehrere Götter, gute und böse gebe u. s. w. Geht man im religiösen Aberglauben so weit, daß man sich überzeugt, durch etwas anders, als durch Gehorsam gegen die sittliche Gesetzgebung, und Achtung gegen das, was jenen Gehorsam veranlaßt und befördert, des göttlichen Beyfalls und der Glückseligkeit des künftigen Lebens würdig werden zu können: so geräth man in den religiösen Wahnsinn, und bildet sich unter andern auch wohl ein, durch Unterdrückung des eignen Vernunftgebrauchs gläubig, heilig und selig zu werden, oder sich ein besonderes Wohlgefallen Gottes zu erwerben, wenn man diejenigen, die ihre Vernunft gebrauchen, anders denken und glauben — haßt, verfolgt, verbrennt u. s. w.

„In Bamba rauben die in Ungnade gefallenen Edelleute so lange, bis sie zur Summe gelangen, die hinlänglich ist, sich die Gnade des Fürsten wieder zu erkaufen. Mancher ungerechte Geizhals sieht Gott für einen Fürsten von Bamba an. Im Leben raubt und scharrt er zusammen; im Tode macht er, um seine Seele zu retten, eine Stiftung. Er will sich bey Gott in den Himmel mit dem ein-

kaufen, was er seinen Mitmenschen raubte *).“
Welch ein Aberglaube!

Unwissenheit ist die Mutter des Aberglaubens. Je mehr also Erkenntniß und Aufklärung, besonders über die Kräfte und Gesetze der Natur, und über die Anlagen, Kräfte und Wirkungen der menschlichen Seele verbreitet wird, desto mehr muß der Aberglaube verschwinden.

III.

Was versteht man unter Irrglauben?

Jedes Fürwahrhalten in Beziehung auf Gott und andere Gegenstände der Religion, das auf irrigen Begriffen beruht.

Beispiele.

Es ist Irrglaube, wenn man meynt, Gott werde die Menschen künftig nur nach einzelnen Handlungen, und nicht nach der im ganzen Leben herrschenden Gesinnung richten. Wer glaubt, vor Gott könne, statt eigener Würdigkeit, die Würdigkeit eines andern gelten; wer meynt, er thue Gott einen Dienst, wenn er alle sinnliche Triebe und Neigungen gänzlich auszurotten suche; wer durch Verachtung aller irdischen Freuden und Genüsse, durch peinliches Entbehren, durch schmerzhaftes Gefühle, Kasten u. s. w. Gott zu ehren glaubt; wer glaubt, Gott sey bloß gnädig und barmherzig aber nicht gerecht, oder er sey, wie Menschen ver-

*) S. philosoph. Gedanken und Abhandlungen, 1stes Bändchen.